

Gesundheit und Alter in Nordrhein-Westfalen: Schwerpunkte der Landesgesundheitspolitik

Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Frage nach „Gesundheit im Alter“ wird in den kommenden Jahren nicht nur für die älter werdenden Bürgerinnen und Bürger selbst, sondern für die gesamte Gesellschaft, für das gesamte Sozialsystem in Deutschland, von zentraler Bedeutung sein. Denn wir müssen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die Frage klären, wie das heutige Versorgungssystem den Anforderungen einer älter werdenden Generation gerecht werden kann. Höheres Alter ist nicht automatisch gleichzusetzen mit Krankheit, Leiden und Pflegebedürftigkeit. Denn auch die behinderungs- bzw. krankheitsfreie Lebenserwartung und damit der Anteil der Gesunden unter den älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung werden tendenziell zunehmen. NRW stellt sich diesen Herausforderungen und bereitet sich auf die Folgen des demographischen Wandels vor. Das Gesundheitsministerium hat daher mit der Landesgesundheitskonferenz schon in den Jahren 2007 und 2008 konkrete Umsetzungsschritte beschlossen, die die Versorgung älterer Menschen in Zukunft verbessern werden:

In

- der Gesundheitsförderung und Prävention
- der ambulanten und stationären Versorgung
- der Palliativmedizin
- der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe
- im öffentlichen Gesundheitsdienst und
- auch in der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen.

Dabei ist der Landesregierung ganz wichtig, dass die gesundheitliche und pflegerische Versorgung älterer Menschen nicht eingeschränkt werden darf: Nicht aus Gründen des Alters, nicht wegen der Art der Erkrankung und auch insbesondere nicht aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus.

Unsere Gesundheitspolitik will den Menschen mehr in den Mittelpunkt stellen. Wir dürfen nicht länger und einseitig von „Fällen“, „Strukturen“ und „Systemen“ her denken, sondern immer wieder die Frage stellen, was jeder gesunde Mensch braucht, um gesund zu bleiben und jeder einzelne kranke Mensch für eine gute medizinische Versorgung benötigt. Systeme, die sich von den Bedürfnissen der Patienten entfernt haben, sind nicht effektiv und verursachen viele Folgewirkungen, die ungewollt und „unterm Strich“ teurer sind.